

Bill Gates in his own words – Bill Gates im Originalton

Ein Kommentar von John James für bachheimer.com 14.04.2020

In letzter Zeit taucht in Verbindung mit der Covid 19 Epidemie ein Name immer öfter auf, nicht zuletzt, weil er selber jede Gelegenheit wahrnimmt, in den Massenmedien aufzutreten. Die Rede ist von einem der reichsten Männer der Welt, Bill Gates.

Bill Gates ist eine der ungewöhnlichsten Erfolgsgeschichten der vergangenen 50 Jahren. Nach einem bescheidenen Anfang als Bastler in der Garage seiner Eltern ist es ihm gelungen, seine Firma Microsoft zu dem erfolgreichsten Computersoftware Hersteller und Verkäufer der Welt zu machen. Microsoft übt seit Jahrzehnten eine Monopol-artige Dominanz über den Bereich Computer Software aus, eine erstaunliche Leistung in einem kapitalistischen Wirtschaftssystem, das auf wirtschaftlicher Konkurrenz, Privatinitiative und dezentralisierter Forschung aufgebaut ist.

Schon vor Jahren hatte Bill Gates so viel Geld gemacht, dass er sich erlauben könnte, sich aus der unmittelbaren Geschäftsführung von Microsoft zurückzuziehen.

Seit Jahren widmet er sich seiner zweiten großen Leidenschaft: dem Aufbau einer globalen Gesundheitspolitik mit Schwerpunkten Epidemienforschung und -bekämpfung, Impfung, Datenanalyse und Bevölkerungsreduktion.

Diese zweite Leidenschaft scheint ihn derzeit noch mehr zu begeistern als die Entwicklung seiner eigenen Software Firma. Er ist 2019 sogar aus dem Vorstand von Microsoft ausgetreten. Seine öffentlichen Auftritte haben heutzutage in erster Linie mit der Stiftung, die er und seine Frau Melinda gegründet haben, zu tun. Die Bill and Melinda Gates Stiftung ist das Instrument, das er verwendet, um seine Vorstellung von globaler Gesundheitspolitik voranzutreiben und umzusetzen.

Man hat den Eindruck, aus der Sicht von Bill Gates ist Microsoft vor allem da, um die riesigen finanziellen Mittel zu lukrieren, die er braucht, um die Arbeit seiner Stiftung zu finanzieren.

Diese Arbeit wird von den Massenmedien für gewöhnlich als "philanthropisch" bezeichnet, in anderen Worten als eine Tätigkeit, die ausschließlich von Menschenliebe motiviert ist. Das mag sein. Man darf aber nicht übersehen, dass der Philanthrop Gates versucht, eine eindeutig politische Agenda umzusetzen. Philanthropie kann apolitisch sein, sie kann allen Menschen gleichermaßen zu Gute kommen, ohne Rücksicht auf persönliche Umstände oder politische Strukturen.

Politik hingegen greift Partei für eine bestimmte Sichtweise und bevorzugt gewisse Prinzipien, Strukturen und Menschengruppen auf Kosten anderer. Das ist viel eher der Ansatz von Bill Gates. Er verfolgt eine explizit politische Agenda.

Das verlangt nach einer öffentlichen Diskussion.

Als Beitrag zu dieser Diskussion bringt dieser Artikel einige Ausschnitte aus Interviews mit Bill Gates.

Ich habe drei Beiträge ausgesucht.

Zuerst einen Ausschnitt aus einem Interview, das Bill Gates mit dem Fernsehsender MSNBC führte. Ich fand dieses Interview auf dem Youtube Kanal *Millenial Millie*. Den anschließenden kurzen Kommentar von *Millenial Millie* habe ich beibehalten. Es folgen drei weitere kurze Ausschnitte aus dieser Sendung.

Als zweites ein Interview, das Bill Gates mit der BBC vor ein paar Tagen geführt hat. Und drittens ein Transkript des inzwischen berühmten TED Talk des Jahres 2015, wo Bill Gates vor der Gefahr eines Virus warnte, das asymptomatisch und luftübertragbar die ganze Welt infizieren könnte.

In seinen neuesten Interviews bezeichnet Bill Gates Covid 19 als relativ harmlos. Er warnt jetzt vor Viren, wie das Pocken Virus, die eine Todesfallrate von 30% aufweisen könnten. Er sieht die Covid 19 Epidemie als eine letzte Warnung und verlangt, dass wir rasch die von ihm empfohlenen politischen Maßnahmen umsetzen, damit wir für eine solche Pandemie gerüstet sind.

Millenial Millie

<https://www.youtube.com/watch?v=RQ3Bdi0FZeM>

MM: Bill Gates ist hier mit einer Lösung, einem neuen Impfstoff gegen Covid 19, der bereits an Menschen getestet wird

[A potential coronavirus vaccine funded by Bill Gates is set to begin testing in people, with the first patient expected to get it today](#)

Ausschnitt aus einem MSNBC Interview with Bill Gates

BG: Die Wirksamkeit von Impfstoffen und älteren Menschen ist immer eine große Herausforderung. Es stellt sich heraus, dass der Grippeimpfstoff bei älteren Menschen nicht so wirksam ist. Wir brauchen ganz klar einen Impfstoff, der in der oberen Altersgruppe wirksam ist, weil sie am meisten gefährdet sind, und zwar so, dass man ihn stärker macht, damit es bei älteren Menschen funktioniert und Sie dennoch keine Nebenwirkungen haben.

Sie wissen, wenn eine von 10.000 Nebenwirkungen zeigt, sind das weit mehr als 700.000 Menschen, die darunter leiden werden. Die eigentliche Entscheidung "Okay, wir machen es und geben diesen Impfstoff der ganzen Welt" - die Regierungen müssen einbezogen werden, weil ein gewisses Risiko besteht und Entschädigungszahlungen erforderlich sein werden.

MM: Er gibt also zu, dass es unwirksam war, alten Menschen eine Grippeimpfung zu verabreichen. Deshalb will er den Impfstoff gegen Covid 19 stärker machen, was mehr Nebenwirkungen verursachen könnte. Diese Kosten möchte er auf den Staat abwälzen.

In dieser Sendung von Millennial Millie gibt es drei weiteren kurzen Ausschnitte, die die Weltanschauung von Bill und Melinda Gates illustrieren.

Aus einem TED Talk (Datum unbekannt)

BG: So you've got a thing on the left (of the equation) – CO₂ - that you want to get to zero and that's going to be based on the number of people, the services, the energy and the CO₂ being put out per unit of energy. Probably one of these numbers is gonna have to get pretty near to zero.

Sie haben also auf der linken Seite (der Gleichung) eine Sache - CO₂ -, die Sie auf Null bringen wollen und die ist eine Funktion der Anzahl der Menschen, der Dienstleistungen, der Energie und des CO₂, das pro Energieeinheit ausgestoßen wird. Wahrscheinlich wird eine dieser Zahlen ziemlich nahe an Null herankommen müssen.

Melinda Gates Interview mit der Fernsehsendung 60 Minutes.

Inteviuwer: The lady told you that she had had eight children and four of them had died in childbirth or shortly thereafter. If all of them had survived, she'd have eight children and what the developing world does not need is more children.

Die Dame erzählte Ihnen, dass sie acht Kinder gehabt habe und vier von ihnen starben bei der Entbindung oder kurz danach. Wenn alle überlebt hätten, hätte sie acht Kinder und eines, was die Entwicklungsländer nicht gebrauchen können, ist mehr Kinder.

MG: If she knows that two will survive into adulthood, she will naturally bring down her population and so as soon as she starts to see that getting them vaccinated or keeping them alive during the birth, she won't have as many children. We're seeing that play out and all the population numbers across the globe, in fact the population rates are coming down faster than had been predicted.

Wenn sie weiß, dass zwei von ihnen bis ins Erwachsenenalter überleben werden, wird sie ihre Population auf natürliche Weise verringern, und sobald sie sieht, dass sie geimpft werden oder bei der Geburt am Leben bleiben, wird sie nicht so viele Kinder bekommen. Wir sehen diesen Effekt überall in der Welt und tatsächlich sinken die Bevölkerungsraten schneller als vorhergesagt.

Ausschnitt aus einer Veranstaltung des Aspen Instituts (Datum unbekannt)

Bill Gates: Is spending a million dollars on that last three months of life for that patient.... Would it be better not to lay off those ten teachers and to make that trade-off in medical cost, but that's called the death panel and you're not supposed to have that discussion.
(Amused laughter in the audience)

*Eine Million Dollar für die letzten drei Lebensmonate dieses Patienten auszugeben... Wäre es besser, diese zehn Lehrer nicht zu entlassen und diese mit den (ersparten) medizinischen Kosten wieder wettzumachen? Aber das nennt man die Todesfall- oder Triagekommission und wir sollen diese Diskussion nicht führen.
(Gelächter im Publikum)*

BBC Interview mit Bill Gates vom 12.04.2020

<https://www.youtube.com/watch?v=ie6lRKAdvuY>

BBC: Bill Gates, vielen Dank, dass Sie beim BBC-Frühstück dabei sind. Ich möchte Sie zuerst fragen, wie wichtig es jetzt ist, eine globale Antwort auf das Virus zu haben?

BG: Nun, ich würde sagen, es ist von kritischer Bedeutung. Die Instrumente, die die Todesfälle reduzieren werden, die Drogen, das, was uns in die Welt zurückbringen wird, die wir vor dem Coronavirus hatten, das ist der Impfstoff und seine Verteilung an alle 7 Milliarden Menschen. Die Bemühungen, diese zu testen, die Fabriken zu bauen, zu verstehen, dass es sicher und einsatzbereit ist, das ist ein globales Problem.

BBC: darf ich Sie bitten, ein wenig mehr darüber zu reflektieren, wie die führenden Politiker der Welt bisher auf die Krise reagiert haben?

BG: Nun, es gab eine Zeit, in der ich und andere Gesundheitsexperten sagten, dass dies der größte potentielle Untergang der Welt sei, und zwar seit einer Rede im Jahr 2015 und einem Artikel im New England Journal of Medicine über diese besondere Sache.

Sie wissen also, dass wir auf jeden Fall zurückblicken und uns wünschen werden, wir hätten mehr investiert, damit wir jetzt schnell über alle diagnostischen Medikamente und Impfstoffe verfügen könnten.

Wissen Sie, wir haben zu wenig investiert, und mein Ziel war es, dies zu erreichen.

(Anm JJ – Ja, er hat das wirklich so gesagt, siehe das englische Original:

You know, we underinvested which was my goal was, was to get that to happen.)

Dann gibt es den Zeitraum, in dem das Virus aufgetaucht ist. Nur sehr wenige Länder werden eine Eins für ihre notdürftigen Lösungsansätze bekommen und jetzt sind wir hier. Wir haben keine Simulationen durchgeführt, wir haben nicht geübt, sowohl die Gesundheitspolitik als auch die Wirtschaftspolitik befindet sich im Neuland.

(Was Gates hier sagt, stimmt nicht. Er persönlich hat eine Simulation namens Event 201 gemeinsam mit dem John Hopkins University veranstaltet, die die Auswirkungen einer zukünftigen Pandemie namens Corona Associated Pulmonary Syndrom untersuchte. Siehe <https://hub.jhu.edu/2019/11/06/event-201-health-security/>)

Hoffentlich werden bis zum Frühsommer die richtigen Isolations- und Prüfungsrichtlinien eingeführt worden sein. Viele der Länder werden dann über den Höhepunkt hinaus sein und eine Lockerung der Maßnahmen anstreben.

Traurigerweise dürften dann die Entwicklungsländer, die bisher nur eine kleine Zahl von Fällen haben, am schlimmsten davon betroffen sein, weil ihre Fähigkeit zur Isolierung und die Kapazität ihrer Gesundheitssysteme weitaus geringer ist als in den reichen Ländern. Globale Zusammenarbeit wird also darin bestehen, diesen Ländern zu helfen, sicherzustellen, dass die Krankheit nicht auf die anderen Länder zurückgreift und dan die Arbeit an

Therapeutika und Impfstoffen zu intensivieren, wozu Fachwissen aus allen Teilen der Welt benötigt wird.

BBC: Sind Sie der Meinung, dass wenn die Führer der entwickelten Länder versuchen, die Krise in ihren eigenen Ländern zu bewältigen, sie zu wenig über diese anderen Länder nachdenken werden?

BG: Sicherlich. Sagen wir, wir bekommen ein Therapeutikum, das teilweise wirksam ist. Es wird Mangelware sein. Wie wird die Zuteilung aussehen? Dasselbe gilt für den Impfstoff.

Ich denke, da der Höhepunkt in den Entwicklungsländern später kommen wird als in den reichen Ländern, dass Länder wie die europäischen Länder, China, die USA, einige der Beatmungsgeräte und andere Dinge, die hochgefahren wurden, ins Auge fassen könnten und dafür sorgen, dass diese Dinge weiterhin produziert werden. Sie werden dann gebraucht. Wir müssen sie in Entwicklungsländer verschiffen, und wie wir sehen, leistet China auf dieser Weise schon einiges.

BBC: Wenn Sie über ein Therapeutikum sprechen, sprechen Sie über einen Impfstoff?

BG: Nein, ich benutze das Wort Therapeutikum, um ein Mittel zur Behandlung einer kranken Person zu beschreiben. Das wären zum Beispiel vielleicht Hydroxychloroquin, antivirale Mittel, Antikörper, alles Mögliche. Die Stiftung schuf der Therapeutika-Beschleuniger. Dieses Programm untersucht buchstäblich Tausende von Dingen, die man jemanden geben könnte, nachdem er krank geworden ist.

Der Impfstoff ist hingegen ein Schutz. Der verhindert, dass Sie krank werden.

BBC: Darf ich Sie nun etwas im Zusammenhang mit dem Impfstoff fragen, von dem ich weiß, dass Sie einen Geldbetrag gespendet haben. Erzählen Sie mir einfach die Schlüsselemente zur Entwicklung eines erfolgreichen Impfstoffs. Ist es Geld, ist es politischer Wille?

BG: Nun, wir müssen auf jeden Fall die Forschung und die Herstellung im Vertrieb finanzieren.

Die Forschung wird die zehn vielversprechendsten Konstrukte finanzieren müssen, weil wir im Voraus nicht wissen werden, welches sich als sicher und wirksam erweisen wird. Dass er bei älteren Menschen, deren Immunsystem schwach ist, wirksam sein kann, ist eine große Herausforderung. Wenn Sie den Impfstoff dafür wirklich stärker machen, kann es zu Problemen mit der Verlässlichkeit kommen. Wir müssen etwas tun, was normalerweise fünf oder sechs Jahre dauert, und es in 18 Monaten erledigen.

BBC: Viele Menschen in Großbritannien stellen eine sehr einfache und direkte Frage, die lautet: Wann wird es einen Impfstoff geben? Wie sehen Sie das?

BG: Nun, das ist die perfekte Frage, denn wir wollen zu unserem früheren Leben vor dem Coronavirus zurückkehren.

Die Menschen sehen die wirtschaftliche Zerstörung, den psychischen Stress, dies ist eine beispiellose, sehr schwierige Sache, mit der man umgehen muss.

Leute wie ich und Tony Fauci (der Chefberater von Trump) sprechen von achtzehn Monaten. Wenn alles reibungslos ginge, könnten wir es etwas besser machen, aber es wird einen Kompromiss geben. Wir werden weniger Sicherheitstests haben, als wir sie normalerweise durchführen würden, und so werden die Regierungen entscheiden müssen, ob sie bereit sind, die (Pharma-)Unternehmen schadlos zu halten und ob sie wirklich sagen werden, „lasst uns damit vorangehen, weil wir einfach nicht die Zeit haben, das zu tun, was wir normalerweise tun würden“

Also, 18 Monate ist das, was wir erwarten.

BBC: Wenn ich es richtig verstehe, sagen Sie damit, dass möglicherweise bei einigen der Sicherheitsmaßnahmen, die normalerweise für die Entwicklung eines Impfstoffs erwartet werden, ein gewisser Kompromiss eingegangen werden muss, weil das Zeitfenster so entscheidend ist.

BG: Nun, wenn Sie abwarten wollen, ob zwei Jahre später eine Nebenwirkung auftritt, dann dauert das natürlich zwei Jahre. Da gibt es einen Kompromiss.

Wir werden, glaube ich, einige Sicherheitshinweise erhalten können, aber dies ist ein öffentliches Gut. Daher werden diese Abwägungen, zum Beispiel dass die Regierung auf kooperativer Basis (*Anm: mit der Pharmaindustrie*) zusammenarbeitet, ein Teil des Entscheidungsprozesses sein, der dazu führt, dass die Aufsichtsbehörde sagt "hey, mach weiter", auch wenn Sie die normale Zeitspanne nicht in Anspruch nehmen.

BBC: Glauben Sie, dass die Staats- und Regierungschefs der Welt jetzt in einer Weise zuhören, wie sie es früher aus der Not heraus nicht taten? **2015 haben Sie eine dieser TED-Vorträge gehalten, und wenn die Leute jetzt wieder hingehen und zuhören, dann war das außerordentlich nahe an dem, was jetzt geschieht.** Sie sprachen über die reale Gefahr einer Pandemie auf der ganzen Welt. Hatten Sie damals das Gefühl, dass man Ihnen zuhörte?

BG: Nein, die Investitionen, die hätten getätigt werden können, damit die Diagnostik im Wesentlichen sofort verfügbar wäre, Medikamente in weniger als der Hälfte der Zeit, der Impfstoff in weniger als der Hälfte der Zeit, die meisten dieser Investitionen wurden nicht getätigt. Nun ist CEPI die Ausnahme, aber das ist nur ungefähr 5% von dem, was man hätte tun können.

(The [Coalition for Epidemic Preparedness Innovations](#) (CEPI) (engl. in etwa: Koalition für Innovationen in der Epidemievorbereitung), ist eine weltweite Allianz in [öffentlich-privater Partnerschaft](#) zwischen Regierungen, der [WHO](#), der [EU-Kommission](#), Forschungseinrichtungen, der Impfstoff-Industrie und privater Geldgeber, u. a. der [Bill & Melinda Gates Foundation](#), zum Aufbau eines Forschungsnetzwerks zur Erforschung und Entwicklung neuer [Impfstoffe](#) zur besseren und direkteren Reaktion auf eventuell bevorstehende Ausbrüche neuer viraler Infekte.

Jetzt sind wir dabei, zu improvisieren und wir brauchen viel länger, um diese Teile zusammenzufügen, obwohl die Wissenschaftler heldenhafte Arbeit leisten.

Sie wissen also, im Gegensatz zum Verteidigungshaushalt, der uns auf Kriege vorbereitet, in dem wir das Problem simulieren, in dem wir dafür sorgen, dass wir gut darin sind, für dieses

Risiko (das ich als noch größer eingeschätzt habe als das Risiko eines Krieges) gab es nur sehr wenig Vorbereitung.

Sehr wenige dieser Keim Spiele, bei denen man Dinge ausprobiert und sagt: "Okay, wie baut man die Kapazität der Intensivstation auf, kann man Beatmungsgeräte bauen, wie priorisiert man die Diagnostik" (*wurden gemacht*). Das entdecken wir alles jetzt in Echtzeit.

BBC: Glauben Sie, dass das zum Teil eine finanzielle Entscheidung war, dass es nicht als lohnend erachtet wurde, dieses Geld in etwas zu investieren, das andere Menschen nicht so klar sahen wie Sie?

BG: Nun, das können nur Regierungen machen, denn es gibt keinen privaten Anreiz für etwas, das so unwahrscheinlich ist wie diese Situation. Selbst wenn es passiert, weiß man, dass man meistens nur einen kostendeckenden Preis für Dinge verlangen kann, die bei einer globalen Krise wie dieser helfen

Also, die Menschen betrachteten den Krieg immer noch als etwas, das man finanzieren muss. Weniger als 10% von dem hätten wir für diese Sache benötigt. Die Menschen haben ihre Regierungen einfach nicht so organisiert, dass sie diese Kompetenz hatten. Ich denke jetzt, weil das jetzt so dramatisch war, werden wir für die nächste Pandemie bereit sein.

BBC: Nun, das war wirklich meine nächste Frage. Angesichts dessen, was Sie im Jahr 2015 gesagt haben und Sie waren sehr klar, dass die Leute damals nicht zuhörten, sind Sie optimistisch, dass es jetzt eine andere Einstellung zu den Ängsten, die im Zusammenhang mit Viren und Pandemien stehen?

BG: Ja. Die Reaktionsgeschwindigkeit ist hier so entscheidend, weil es exponentiell wächst. Wenn die richtigen Fabriken und die richtigen Wissenschaft bereit stehen, sollten wir in der Lage sein, innerhalb eines Monats eine Diagnose zu stellen, wir sollten in der Lage sein, Therapeutika in etwa vier Monaten und einen Impfstoff in weniger als einem Jahr herzustellen. Wir hätten üben sollen, wie wir mit all diesen Engpässen umgehen, wie wir zusammenarbeiten. Ein wirklich gutes System, um dies frühzeitig zu erkennen und dafür zu sorgen, dass wir das Problem angehen, bevor die Kurve einen kritischen Anteil der Bevölkerung erreicht, das ist erreichbar.

Eine große Lücke ist die Finanzierung der Forschung für diese Art von Impfstoffen. Eigentlich ist unsere Stiftung der größte Geldgeber für Impfstoffe gegen Infektionskrankheiten. Es hätte mehr sein können. CEPI ist das Einzige, was dort geschehen ist.

Nun ist die nächste Phase: Wenn wir die Fälle erst einmal ganz unten haben, wie weit können wir die Gesellschaft wieder öffnen. Es besteht für die Regierungen die Möglichkeit, zu sehen, was andere tun, zu sehen, welche von ihnen ein Wiedererstarken der Krankheit erleben, und diese Einsichten miteinander zu teilen.

Ich denke also, dass wir diese Phase der Öffnung kooperativer und datengestützter angehen werden als die erste Phase, in der leider viele Regierungen nur langsam reagierten.

BBC: Glauben Sie, dass sich die Dinge wieder normalisieren werden, oder hat sich das alles geändert?

BG: Nein. Sobald Sie einen sicheren und wirksamen Impfstoff haben und diesen an fast alle Menschen auf dem Planeten verteilen und die Vorbereitungssysteme für die nächste Pandemie aufbauen, damit Sie sie im Keim ersticken können, werden wir zur Normalität zurückkehren und die Wirtschaft wird sich erholen.

Bis dahin müssen wir mehrere Etappen durchlaufen: wie können wir uns öffnen, wie helfen wir den Entwicklungsländern.

Die Wirtschaft wird schließlich wieder dorthin zurückkehren, wo sie war, und Innovation wird uns helfen, in den Jahren danach nicht mehr so gefährdet zu sein.

Ted Talk Bill Gates 2015

https://www.youtube.com/watch?v=6Af6b_wyiwI

Heute sieht die schlimmste Gefahr einer globalen Katastrophe nicht mehr so aus (wie eine Atombombe). Sondern so (wie ein Virus).

Wenn etwas in den nächsten Jahrzehnten über zehn Millionen Menschen tötet, dann wird es höchstwahrscheinlich ein hochansteckendes Virus sein und kein Krieg.

Ein Grund dafür ist unter anderem, dass wir viel in nukleare Abschreckung investiert haben. In ein System, das eine Epidemie aufhält, haben wir aber nur sehr wenig investiert. Wir sind für die nächste Epidemie nicht gewappnet.

Nehmen wir Ebola.

Sie haben bestimmt alle aus den Zeitungen einiges über die vielen großen Herausforderungen erfahren. Ich habe Ebola mit den Fallanalyse-Tools ausgewertet, mit denen wir die Ausrottung von Kinderlähmung verfolgen.

Dabei erkennt man:

Das Problem war nicht ein schlecht funktionierendes System. Das Problem war, dass wir gar kein System hatten. Es haben ganz offensichtlich einige wichtige Dinge gefehlt.

Es war keine Gruppe von Epidemiologen einsatzbereit, die die Krankheit und ihre Ausbreitung hätte bestimmen können.

Die Fallberichte gingen in Papierform ein. Sie wurden erst sehr spät online gestellt und waren extrem ungenau.

Es war kein Ärzteteam einsatzbereit.

Die Menschen konnten nicht vorbereitet werden.

Ärzte ohne Grenzen leistete tolle Arbeit und mobilisierte viele Freiwillige.

Trotzdem wurden die tausenden Helfer viel zu langsam in die betroffenen Länder gebracht. Und bei einer großen Epidemie bräuchten wir hunderttausende Helfer.

Niemand setzte sich vor Ort mit den Behandlungs- und Diagnosemethoden auseinander.

Niemand legte die geeigneten Mittel fest. Man hätte beispielsweise das Blut von Überlebenden aufbereiten und Menschen dieses Plasma vorsorglich verabreichen können.

Diese Methode wurde aber nie erprobt.

Es fehlte also an vielem.

Bei all dem handelt es sich in Wahrheit um ein globales Versagen. Die WHO überwacht Epidemien, kümmert sich aber nicht um die angesprochenen Dinge.

Wegen der fehlenden Vorbereitung könnte die nächste Epidemie noch viel verheerender als Ebola werden.

Betrachten wir die Ausbreitung von Ebola im Laufe dieses Jahres. Ungefähr 10 000 Menschen starben und fast alle davon lebten in den drei westafrikanischen Ländern.

Aus drei Gründen hat sich Ebola nicht weiter ausgebreitet.
Erstens leisteten die medizinischen Helfer großartige Arbeit.
Zweitens ist Ebola ein Virus, das nicht durch die Luft übertragen werden kann.
Drittens ist das Virus nur in wenige Städte gelangt.

Das war reines Glück. Nächstes Mal haben wir vielleicht weniger Glück.

Ein anderes Virus kann schon übertragbar sein, wenn sich die Kranken noch gesund fühlen, in ein Flugzeug einsteigen oder einkaufen gehen.

Die Quelle des Virus könnte eine natürliche sein, wie bei Ebola, oder aber Bioterrorismus.

Viele Faktoren könnten also das Szenario ungemein verschlimmern.
Nehmen wir an, das Virus würde durch die Luft übertragen, wie die Spanische Grippe 1918.

Folgendes würde passieren: asd Virus würde sich sehr, sehr schnell auf der ganzen Welt ausbreiten. Das ist also ein ernstes Problem, über das wir nachdenken sollten.

Dabei könnten wir ein sehr gutes Reaktionssystem entwickeln.

Wir können die existierenden modernen Technologien nutzen.

- **Mit unseren Handys können wir an Information gelangen und diese weiterleiten. Satellitenkarten zeigen uns, wo sich jemand befindet oder hinbewegt.**
- **Dank Fortschritten in der Biologie werden wir Krankheitserreger wohl bald viel schneller identifizieren und passende Medikamente und Impfstoffe entwickeln können.**

Wir haben also die Mittel, aber wir müssen sie in ein globales Gesundheitssystem integrieren.

Wir müssen uns für eine Epidemie wappnen wie für einen Krieg. Soldaten stehen in Vollzeit zur Verfügung und auf Abruf bereit. Reservisten können die Anzahl der Soldaten um ein Vielfaches erhöhen.

Die mobile Eingreiftruppe der NATO kann sehr schnell eingesetzt werden. Durch Einsatzübungen überprüft die NATO die Ausbildungsqualität im Bereich Kraftstoffversorgung, Logistik und Funkfrequenzen. Dadurch sind die Soldaten stets einsatzbereit.

In ähnlicher Weise müssen wir uns für eine Epidemie wappnen.

Wir benötigen ein gutes Gesundheitswesen in armen Ländern. Dann können Mütter sicher gebären und Kinder alle Impfungen bekommen. Wir können dadurch aber auch einen Ausbruch sehr früh erkennen.

Wir brauchen medizinische Hilfstruppen aus ausgebildeten und erfahrenen Helfern, die kompetent und einsatzbereit sind.

Die medizinischen Helfer müssen durch das Militär verstärkt werden. Denn es ist rasch einsatzfähig, logistisch effizient und kann Gebiete absichern.

Wir müssen Simulationen -- Epidemieübungen statt Militärübungen – durchführen.

Bei Impfung und Diagnostik müssen wir noch große Fortschritte machen.

Ich weiß jetzt nicht genau, was das alles kosten würde, aber im Vergleich zum potenziellen Schaden sicherlich sehr wenig.

Die Weltbank rechnet bei einer weltweiten Grippeepidemie mit drei Billionen Dollar Einbuße für den globalen Wohlstand und mit Millionen von Todesopfern.

Solche Investitionen bereiten uns also nicht nur auf eine Epidemie vor, sondern ermöglichen uns Verbesserungen darüber hinaus. Die medizinischen Grundversorgung, Forschung & Entwicklung und Ähnliches würden das globale Gesundheitswesen ausgleichen und die Welt gerechter und sicherer machen.

Deshalb sollte das absolute Priorität haben.

Es besteht kein Grund zur Panik. **Aber wir müssen jetzt loslegen, denn die Zeit arbeitet gegen uns.**

Wenn wir jetzt anfangen, können wir für die nächste Epidemie gerüstet sein.